

Jahresbericht

Evangelische
Psychologische
Beratungsstelle
Kreis Mainz-Bingen

2021



Evangelische
Psychologische
Beratungsstelle

Inhalt

1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze	S. 4
2 Statistik der Beratung	S. 7
3 Tendenzen: Beratungsinhalte	S. 11
4 Präventive Aktivitäten	S. 13
5 Vernetzungsaktivitäten	S. 14
6 Außensprechstunden	S. 16
7 Qualitätssicherung	S. 18
8 Ausblick	S. 18
9 Beratungsstelle	S. 19

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

auch in diesem Jahr möchten wir Ihnen mittels des Jahresberichts einen Überblick über die in der Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle (epb) geleistete Arbeit und die Weiterentwicklung der Angebote geben.

Wir möchten an dieser Stelle zuerst noch einmal unserer langjährigen Mitarbeitern Herrn Hartmut Janich und Frau Jasmin Ludenia für ihre engagierte und umsichtige Arbeit danken. Frau Ludenia war 22 Jahre lang als Teamassistentin in der epb tätig. Herr Janich ist nach 36 Dienstjahren als Psychologe in den wohlverdienten Ruhestand gegangen.

Die Arbeit der epb betreffend ist zu betonen, dass die Nachfrage nach Beratung weiterhin hoch ist. Dabei war das Jahr 2021, ebenso wie das Vorjahr durch die Herausforderungen der Sars-CoV-2-Epidemie geprägt. Kinder, Jugendliche, Familien, Einzelpersonen und Institutionen (Schulen und Kitas) mussten sich den Anforderungen der Pandemie, die nun mehr als zwei Jahre andauert, anpassen. Kinder und Jugendliche waren durch die daraus folgenden Einschränkungen und durch die Anpassung an neue Herausforderungen besonders betroffen. Das zeigte sich in einer Zunahme familiärer Konflikte aber auch an den vermehrten Problemen bei der Eingewöhnung in Kitas, bei den Übergängen in die Grundschule oder in weiterführende Schulen. Neben den Herausforderungen der Pandemie spielen bei der Bewältigung der Krisen auch Risikofaktoren, welche die Kinder unabhängig von der Situation mitbringen, (z.B. Ängstlichkeit, Minderbegabung, Hochbegabung) eine wichtige Rolle, die es zu beachten gilt. Hierauf haben wir in den daraus folgenden Entwicklungen und Ausblicken Bezug genommen.

Wir verzeichnen weiter eine Zunahme im Bereich des „Blended Counselings“, d.h. Beratungsgespräche über gesicherte Mailverbindungen, am Telefon oder über gesicherte Videoportale waren eine wichtige Ergänzung zu Gesprächen in der Beratungsstelle. Auch diese Formen der Beratung wurden sehr gut nachgefragt. Ebenso konnten wir unsere zugehende Arbeit in Kitas und Schulen durch virtuelle Angebote ergänzen.

Neben der Vernetzung mit Kitas und Schulen ist uns die Kooperation mit dem Diakonischen Werk Rheinhessen besonders wichtig. Hier haben wir in vielen Fällen mit der Sucht-, Migrations- und Schwangerenberatung kooperiert. Auch mit den Kirchengemeinden des Dekanats Ingelheim-Oppenheim haben wir in präventiven Projekten, insbesondere im Bereich Kinderschutz zusammengearbeitet.

Für uns als Evangelisches Dekanat ist es wichtig, Menschen in schwierigen Situationen zu begleiten und ihnen beizustehen. Die Beratungsstelle ist ein wichtiges Glied zur Erfüllung dieser Aufgabe.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Einrichtung danken wir sehr für die geleistete Arbeit.

Auch dem Jugendamt des Kreises Mainz-Bingen, dem Landesministerium, dem Landesjugendamt, der Stadt Ingelheim und der Gemeinde Budenheim sind wir für die Unterstützung und Begleitung unserer Arbeit zu Dank verpflichtet und freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit.

**Für den Trägerverbund der
Evangelischen Psychologischen Beratungsstelle
Ulrich Dahmer, Pfarrer**

1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze

Fallzahlen Kreis Mainz-Bingen 2021

Fallzahlen

	SGB VIII	EFL	Gesamt	laufende Fälle
gesamt	*508	36	544	15
männlich	293	9	302	5
weiblich	215	27	242	7
Familien	508		508	15

* bei 3 VZÄ

Kindeswohlgefährdung

Fälle	1
-------	---

- Der Zeitaufwand pro Fall betrug durchschnittlich 6,23 Stunden.
- Es fanden 78 Sprechtag für Kitas, Familienzentren, Schulen und regionalen Außenstellen statt in Präsenz sowie digital. Unsere Räume in Mainz wurden ebenfalls häufig von Ratsuchenden des Kreises aufgesucht.

Vergleichszahlen

Jahr	Fälle	abgeschlossen	laufend
2017	729	685	44
2018	717	681	36
2019	708	688	20
2020	582	545	37
2021	544	529	15

- Herausforderung Corona
- Schwierigkeiten von Kindern mit Übergängen
- Zunahme der Beratung von Eltern mit hoch- und minderbegabten Kindern
- Jugendliche und junge Erwachsene leiden unter familiären Konflikten

1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze

Herausforderung Corona

In 2021 hat die Corona-Pandemie die Arbeit der epb, ähnlich wie im Vorjahr, deutlich beeinflusst. Gerade die zugehende Arbeit „vor Ort“ in den Kitas konnte nur sehr eingeschränkt stattfinden. Dies war vor allem den Kontaktbeschränkungen in den Kitas geschuldet. Für die Kitas wurden ergänzend offene Videosprechtag angeboten, was von einigen Eltern gut angenommen worden ist. Die eingeschränkte Vor-Ort-Arbeit spiegelt sich in den Fallzahlen wieder, da im Rahmen unserer Kita-Sprechtag normalerweise rund ein Viertel der Klienten erreicht werden. Auch in der Präsenzberatung in unseren Räumen konnten aufgrund der Hygienemaßnahmen (u.a. Tragen von Mund-Nasenschutz, Desinfektion, Lüften, vorheriges Abklären des Gesundheitsstatus der Klienten, etc.) und dem damit verbundenen Mehraufwand für die Mitarbeitenden nicht die sehr hohen Fallzahlen wie in der Vorpandemiezeit erbracht werden.

Es zeigt sich allerdings auch, dass die vorgestellten Fälle durchaus komplexer geworden sind, was sich in dem deutlich höheren Zeitaufwand im Vergleich zum Vorjahr abbildet. Im Berichtszeitraum wurden im Durchschnitt ca. zwei Stunden mehr pro Fall aufgewendet. Präventiv haben wir den Kitas auch in diesem Jahr eine Reihe von Kita-Briefen zu verschiedenen Themen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus haben einige Online-Elternabende bzw. Online-Elterncafés zu verschiedenen Themen stattgefunden. Außerdem gab es wieder einige Presseanfragen, sodass wir die Möglichkeit hatten, präventive Arbeit im Umgang mit verschiedenen Aspekten der Corona-Pandemie auf regionalen (u.a. AZ) und überregionalen (u.a. SWR) Medien anzubieten.

Schwierigkeiten von Kindern mit Übergängen

Im Berichtsjahr hatten wir vermehrt mit Kindern zu tun, die Schwierigkeiten hatten sich auf Übergänge einzulassen. Gemeint sind die Übergänge von der Elternbetreuung in die Kindertagesstätte, von der Kindertagesstätte in die Grundschule und von der Grundschule in die weiterführende Schule. Zum einen taten die Kinder sich schwer, sich von Ihren Eltern zu lösen – sei es in der Kitagewöhnung oder am Schultor. Zum anderen hatten sie Schwierigkeiten sich auf die Struktur und die anderen Kinder der Einrichtung einzulassen. Ursächlich vermuten wir ein Zusammenspiel von Einflüssen durch die Coronakrise (wie die soziale Isolation, weniger Vereinstätigkeiten, Existenzängste der Eltern oder unsteter Kita- und Schulbesuch) und Risikofaktoren, welche die Kinder unabhängig von der Coronakrise mitbringen (z.B. Ängstlichkeit, wenige Freundschaften, geringe soziale Ressourcen). Eingehend haben wir dieses Thema in einem Interview der Allgemeinen Zeitung vom 10.12.2021 behandelt. Wir haben in diesem Zusammenhang mit Eltern, Kindern und Fachkräften positive Beziehungsstrukturen und Ressourcen erarbeitet, um eine sichere und haltgebende Umgebung zu ermöglichen.

Zunahme der Beratung von Eltern mit hoch- und minderbegabten Kindern

Im Berichtsjahr hatten wir vermehrt Anfragen zu Schultemen, sowie zu Themen des Umgangs mit Kindern im familiären Umfeld, in denen es um das Thema Hoch- und Minderbegabung ging. Die Kinder beider Gruppierungen nahmen sich zumeist in ihrer Selbstwahrnehmung in Form einer Übersteigerung der eigenen Fähigkeiten wahr. Dadurch wird die Bildung

1 Einleitung – Fallzahlen und das Wichtigste in Kürze

eines realistischen Selbstbildes, eine gesunde emotionale Entwicklung, die Beziehungspflege mit Mitmenschen und der Umgang mit Anforderungen in der Schule und Zuhause erschwert. Es gilt in der Beratung mit den Eltern, pädagogischen Fachkräften und Lehrern an einer individuell angepassten Förderung und Forderung des Kindes zu arbeiten. Diese betrifft nicht nur das schulische Wissen, sondern auch das Erleben von Grenzen und Fähigkeiten im Alltag, sowie in der Interaktion mit anderen Menschen. Es gilt somit, den Kindern im Sinne der Inklusion einen Lebensrahmen zu bieten, der ihre Bedürfnisse und ihre Besonderheiten berücksichtigt. Alltägliches positives Erleben der Um- und Mitwelt in der Kopplung mit einem sich selbst akzeptierenden Selbstbild, kann dann als Maßstab einer gelungenen Eingliederung in soziale und institutionelle Kontext gewertet werden.

Jugendliche und junge Erwachsene leiden unter familiären Konflikten

Im Berichtszeitraum haben vermehrt Jugendliche und junge Erwachsene Beratung angefragt, die unter massiven familiären Konflikten und Spannungen litten. Bei einigen hat sich der Konflikt soweit eskaliert, dass die jungen Menschen vorübergehend bei Verwandten (ältere Geschwister, Großeltern etc.) eingezogen sind, um dem andauernden Streit zu Hause zu entgehen. In der Konfliktodynamik zeigte sich in den meisten Fällen, dass die Eltern auf die Erfüllung von bestimmten Normen oder Anforderungen bestanden. Die jungen Menschen sehen ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche nicht gewürdigt, wodurch es im Verlauf zu einer Verhärtung der Kommunikation kommt. Häufig wurde bereits im Vorfeld der Eskalation eine schlechte familiäre Kommunikationskultur beschrieben, die sich durch die Anforderungen und

Einschränkungen der Coronapandemie weiter verschlechtert hatte. Wir haben die jungen Menschen darin unterstützt, die Konfliktodynamik zu erarbeiten, eigene Anteile zu erkennen und neue Kommunikationswege zu entwickeln. Hierzu war es auch in vielen Fällen sinnvoll, die Eltern oder andere Bezugspersonen mit einzubeziehen, um neue Konfliktlösungsmuster zu erarbeiten.

2 Statistik der Beratung

Angaben zu Hilfen gem. § 28 SGB VIII

Hilfen nach § 28	Familien insgesamt	davon Familien mit			
		*1 Kind unter 18 Jahren	* 2 Kinder unter 18 Jahren	* 3 Kinder unter 18 Jahren	* mehr als 3 Kinder unter 18 Jahren
laufende Fälle am 31.12.2021 (ohne Einmalberatungen)	9	0	3	5	1
beendete Fälle im Jahr 2021 (ohne Einmalberatungen)	303	2	116	138	47
Einmalberatung	172	1	62	90	19
gesamt Stichtag und beendet (ohne Einmalberatungen)	312	2	119	143	48
gesamt Stichtag und beendet (mit Einmalberatungen)	484	3	181	233	67

* bei Beginn der Hilfe

Dauer der beendeten Hilfen gemäß § 28 SGB VIII

(bezogen auf die Spalte „Familien gesamt“, ohne Einmalberatungen)

Dauer	§§ 28 SGB VIII
bis unter 3 Monate	202
3 bis unter 6 Monate	51
6 bis unter 12 Monate	36
12 bis unter 18 Monate	6
18 bis unter 24 Monate	5
24 bis unter 36 Monate	3
3 bis unter 5 Jahre	0
länger als 5 Jahre	0
gesamt	303

2 Statistik der Beratung

Anzahl, Alter und Geschlecht der Kinder die Thema in der Erziehungsberatung gem. § 28 SGB VIII waren

laufende Fälle am 31.12.2021 (ohne Einmalberatungen)			
Alter zu Beginn der Hilfe	männlich	weiblich	gesamt
0 bis unter 3 Jahre	0	0	0
3 bis unter 6 Jahre	0	2	2
6 bis unter 9 Jahre	4	4	8
9 bis unter 12 Jahre	0	0	0
12 bis unter 15 Jahre	0	0	0
15 bis unter 18 Jahre	0	1	1
gesamt 0 bis unter 18 Jahre	4	7	11
Beendete Fälle im Jahr 2021 (ohne Einmalberatungen)			
0 bis unter 3 Jahre	20	7	27
3 bis unter 6 Jahre	71	36	107
6 bis unter 9 Jahre	41	28	69
9 bis unter 12 Jahre	26	26	52
12 bis unter 15 Jahre	14	16	30
15 bis unter 18 Jahre	7	12	19
gesamt 0 bis unter 18 Jahre	179	125	304
Summen (Stichtag u. beendet, ohne Einmalberatungen)			
	183	132	315
Einmalberatungen (gesamt, ohne Differenzierung nach Geschlecht und Alter)			
		174	

Angaben zu Hilfen gem. §§ 16,17,18 SGB VIII

	§§ 16 SGB VIII	§§ 17/18 SGB VIII
laufende Fälle am 31.12.2021 (ohne Einmalberatungen)	0	2
beendete Fälle im Jahr 2021 (ohne Einmalberatungen)	0	71
Einmalberatungen	0	22
gesamt (ohne Einmalberatungen)	0	73
gesamt (mit Einmalberatungen)	0	95

Dauer der beendeten Hilfen gemäß §§ 16,17,18 SGB VIII (ohne Einmalberatung)

Dauer	§§ 16 SGB VIII	§§ 17/18 SGB VIII
bis unter 3 Monate	0	39
3 bis unter 6 Monate	0	13
6 bis unter 12 Monate	0	13
12 bis unter 18 Monate	0	4
18 bis unter 24 Monate	0	1
24 bis unter 36 Monate	0	1
3 bis unter 5 Jahre	0	0
länger als 5 Jahre	0	0
gesamt	0	71

2 Statistik der Beratung

Angaben zu Hilfen gem. § 41 SGB VIII

	§ 41 SGB VIII
laufende Fälle am 31.12.2021 (ohne Einmalberatungen)	0
beendete Fälle im Jahr 2021 (ohne Einmalberatungen)	3
Einmalberatungen	0
gesamt (ohne Einmalberatungen)	3
gesamt (mit Einmalberatungen)	3

Dauer der beendeten Hilfen gemäß § 41 SGB VIII (ohne Einmalberatung)

Dauer	§ 41 SGB VIII
bis unter 3 Monate	1
3 bis unter 6 Monate	1
6 bis unter 12 Monate	1
12 bis unter 18 Monate	0
18 bis unter 24 Monate	0
24 bis unter 36 Monate	0
3 bis unter 5 Jahre	0
länger als 5 Jahre	0
gesamt	3

Anzahl der sonstigen Beratungen außerhalb des SGB VIII (Beratung für Paare ohne Kinder und Lebensberatung)

	außerhalb SGB VIII
laufende Fälle am 31.12.2021 (ohne Einmalberatungen)	2
beendete Fälle im Jahr 2021 (ohne Einmalberatungen)	26
Einmalberatungen	7
gesamt (ohne Einmalberatungen)	28
gesamt (mit Einmalberatungen)	35

Dauer der beendeten Hilfen außerhalb des SGB VIII (ohne Einmalberatung)

Dauer	außerhalb SGB VIII
bis unter 3 Monate	9
3 bis unter 6 Monate	7
6 bis unter 12 Monate	7
12 bis unter 18 Monate	2
18 bis unter 24 Monate	0
24 bis unter 36 Monate	1
3 bis unter 5 Jahre	0
länger als 5 Jahre	0
gesamt	26

2 Statistik der Beratung

2.1 Regionale Zuordnung

	Fälle	Prozent
Bingen	19	3,49 %
VG Bodenheim	77	14,15 %
Budenheim	11	2,02 %
VG Gau-Algesheim	35	6,43 %
Ingelheim Heidesheim	143	26,28 %
VG Nieder-Olm	102	18,75 %
VG Rhein-Selz	151	27,75 %
VG Rhein-Nahe	2	0,36 %
VG Sprendlingen-Gensingen	4	0,73 %
gesamt	544	100 %

3 Tendenzen: Beratungsinhalte

§ 28 SGBVIII

Beratungsgrund	1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	gesamt
1 eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	25	15	3	43
2 Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	71	11	1	83
3 Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	25	18	2	45
a) Partnerkonflikt der Eltern	0	0	0	0
b) Konflikte zwischen Eltern/Stiefeltern und Kind	9	11	1	21
c) Konflikte mit Geschwistern	10	2	2	14
d) Aktuelle Trennung oder Scheidung der Eltern	0	2	0	2
e) Umgangs-/Sorgerechtsstreitigkeiten der Eltern nach Trennung	1	0	0	1
f) Migrationsbedingte Konflikte	0	1	1	2
4 Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	66	31	3	100
5 Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	36	15	1	52
a) Entwicklungsauffälligkeiten	79	29	4	112
b) emotionale Probleme des jungen Menschen	39	86	31	156
c) körperlich-seelische Auffälligkeiten	3	6	3	12
6 schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	13	9	2	24
a) Schwierigkeiten mit Leistungsanforderungen	15	9	8	32
b) Verhaltens-, Konzentrationsprobleme, AD(H)S	12	11	3	26
c) Hochbegabung	3	5	2	10
d) Minderbegabung	0	1	1	2
e) Schulverweigerung/Schwänzen	1	2	1	4
7 Unversorgtheit des jungen Menschen	0	0	0	0
8 unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen	0	0	0	0
9 Gefährdung des Kindeswohls	0	0	0	0
a) Traumatisierung des jungen Menschen	0	0	1	1
b) Vernachlässigung/Verwahrlosung des jungen Menschen	0	0	0	0
gesamt	408	264	70	742
Anzahl der berücksichtigten Fälle: 410				

3 Tendenzen: Beratungsinhalte

§ 17/18 SGB VIII

Beratungsgrund	1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	gesamt
1 eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	0	0	1	1
2 Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	20	7	5	32
3 Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	12	14	4	30
a) Partnerkonflikte der Eltern	4	2	0	6
b) Konflikte zwischen Eltern/Stiefeltern und Kind	8	10	3	21
c) Konflikte mit Geschwistern	0	0	0	0
d) Aktuelle Trennung oder Scheidung der Eltern	32	13	4	49
e) Umgangs-/Sorgerechtsstreitigkeiten der Eltern nach der Trennung	19	7	1	27
f) Migrationsbedingte Konflikte	0	0	0	0
4 Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	0	2	0	2
5 Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	0	1	0	1
a) Entwicklungsauffälligkeiten	0	0	0	0
b) emotionale Probleme des jungen Menschen	0	16	6	22
c) körperlich-seelische Auffälligkeiten	0	0	0	0
6 schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	0	0	1	1
9 Gefährdung des Kindeswohls	0	0	1	1
a) Traumatisierung des jungen Menschen	0	0	0	0
b) Vernachlässigung/Verwahrlosung	0	0	0	0
gesamt	95	72	26	193
Anzahl der berücksichtigten Fälle: 95				

Beratungsinhalte außerhalb SGBVIII

Beratungsgrund	1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	gesamt
1 Probleme im Familiensystem	8	0	0	8
2 Probleme in Ehe- und Partnerschaft	7	1	0	8
3 Probleme der besonderen Lebensumstände/-erfahrungen	17	3	0	20
4 Probleme in der Erziehung	0	0	0	0
5 Probleme mit/in der Entwicklung	0	0	0	0
6 Probleme mit eigener Gesundheit/Erleben/Verhalten	3	3	0	6
7 Probleme mit/in Sozialisationsinstanzen	0	0	1	1
8 Spezifische Gründe/Themen	0	0	0	0
gesamt	35	7	1	43
Anzahl der berücksichtigten Fälle: 36				

4 Präventive Aktivitäten

Aktivitäten	Adressaten
Vorstellung der Arbeit der epb	Kindertagesstätten, Schulen, Konfirmanden
Vorstellung des Arbeitsfeldes „Erziehungsberatung“	Kindertagesstätten
Fortbildungen: Kooperation Kita / Beratungsstelle Regulationsstörungen im Vorschulalter Hochsensibilität bei Schulkindern Konflikte und Beißen unter Kindern Vorstellung der Arbeit vor Ort Teamentwicklung	Kindertagesstätten Kindertagesstätten SchulsozialarbeiterInnen Kindertagesstätten StudentInnen
Öffentliche Vorträge / Elternabende: Corona und die Folgen für Kinder Eltern sein im Krisenmodus	Familienzentrum, Kindertagesstätten Eltern
Fallsupervision / Leitungssupervision	Kindertagesstätten, Krippen, Schulen, Fachstellen des Diakonischen Werkes, Dekanatsjugendreferenten, JugendreferentInnen, Integrationskräfte, PfarrerInnen, TherapeutInnen, SchulsozialarbeiterInnen

§8a – Abwägung mit anderen Einrichtungen: 11

§8a – Direkte Anfrage nach Risikoabschätzung: 1

5 Vernetzungsaktivitäten

Themen	Adressaten
Trennung, Scheidung, Umgang	Kindertagesstätten, MitarbeiterInnen des ASD der Kreisverwaltung Mainz-Bingen, FamilienhelferInnen, TherapeutInnen, Integrationskräfte
Schulleistungs- und Verhaltensprobleme von Schülern, Mobbing, Schulfähigkeit, Schulverweigerung, Schulschwänzen, Begabungsfragen	Lehrkräfte an Grund-, Haupt-, Förder- und weiterführenden Schulen, Schulpsychologischer Dienst, SchulsozialarbeiterInnen, Kindertagesstätten, Horte
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	ErzieherInnen, MitarbeiterInnen des ASD, SchulsozialarbeiterInnen, LehrerInnen
Fallzusammenarbeit und Planung im Hilfeplangespräch	ASD, SchulsozialarbeiterInnen, TherapeutInnen, „Jule“-MitarbeiterInnen, Integrationskräfte, Kita-Leitungen und LehrerInnen
Teilleistungsstörungen, Sprachentwicklungsstörungen, Entwicklungsauffälligkeiten allgemein	LogotherapeutInnen, KinderärztInnen, FachärztInnen, Kindertagesstätten, Schulen, PsychotherapeutInnen, „Jule“-MitarbeiterInnen
Kooperationstreffen	Herr Müller (Wirtschaftliche Jugendhilfe, Sozial- und Jugendhilfeplanung Bingen), Frau Mückusch (Leiterin des ASD), Stadtverwaltung Ingelheim, MitarbeiterInnen des ASD, Kinderschutzbund, Caritas, VAMV, Kinderschutzzentrum, PsychotherapeutInnen, Spielsuchtberatung Diakonie, Fachberatungen Kreis Mainz-Bingen
Fallübergreifende Kooperationsplanung	Leitung/Teilbereichsleitung DW, Fachberatung Kitas des Kreises Mainz-Bingen, Jugendhilfeeinrichtungen, Kindertagesstätten, SchulsozialarbeiterInnen, Sucht- und Jugendberatung, Beratungsstelle Caritas, Kinderschutzbund, MÜTZE, VAMV, Dekanat Oppenheim-Ingelheim, Jugendpfleger des Dekanats Oppenheim-Ingelheim, Jugendamt Mainz-Bingen, PfarrerInnen, Fachstellen des Diakonischen Werkes
Vorstellung der Arbeit der epb	Kindertagesstätten, kath. Hochschule Mainz

Gremien und Arbeitskreise

Thema	Anzahl
Interessengemeinschaft „Soziale Arbeit in Ingelheim“	0
Arbeitskreis „Gewalt gegen Frauen und Kinder“	2
Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung	1
Lokales Bündnis AK „Familie und Erziehungskompetenz“ Ingelheim	0
Qualitätszirkel der Beratungsstellen im Kreis Mainz-Bingen	0
Diakonie Konferenzen	2
Regionalstellenkonferenz Oppenheim	0
Stellenleiterkonferenz	2
Beirat epb	2
Einrichtungstreffen „Haus der Kirche“ Mainz	2
Arbeitskreis „Trennung/Scheidung“	1
Arbeitskreis „Kindliche Sexualität in der Kita und Prävention“	0
Runder Tisch der Budenheimer Einrichtungen	0
Netzwerkkonferenz Kinderschutz	1
Runder Tisch Kinderschutz	0

6 Außensprechstunden

Frau Ulrike Schmoll

Beratungszentrum Oppenheim

Postplatz 1, 55276 Oppenheim
Dienstags 14-tägig von 8.00 bis 17.00 Uhr

Regionalstellen:

Beratungszentrum Ingelheim (Diakonisches Werk)

Georg-Rückert-Str. 24, 55218 Ingelheim
In der Regel mittwochs 8.00 – 14.30 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Altes Rathaus Heidesheim

Bingerstr. 2, 55262 Heidesheim
Freitags, wöchentlich von 8.00 – 13.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Kindertagesstätten:

Ingelheim: KGH Ober-Ingelheim,
Burgkirchen-Kindergarten Ingelheim,
Kindergarten „Im Bienengarten“, Nieder-Olm,
kom. Kita. Ober-Olm,
kom. Kitas: „Haus der kleinen Künstler“,
„Zauberschloss“,
katholischer Kindergarten „St. Georg“,
Jugendheim: Evang. Kindertagesstätte,
kom. Kita. „Rathausstrolche“,
kath. Kita. Zornheim, kom. Kita. Zornheim,
Kita. „Unterm Regenbogen“ Wackernheim,
Hort Mühlschule Heidesheim,
kom. Kita. Bubenheim

Sprechtage: in der Regel 6-wöchig nach Vereinbarung

Herr Hartmut Janich

Beratungszentrum Oppenheim

Postplatz 1, 55276 Oppenheim
In der Regel montags bis mittwochs

Regionalstelle:

Familienzentrum Nackenheim,

Gemeindezentrum St. Gereon
Freitagvormittag, 6-wöchig, Termine nach Vereinbarung

Kindertagesstätten:

Nackenheim: kom. Kita. Pommardstr.,
kom. Kita Frankenstr.,
kom. Kita. „Blumenwiese“,
kath. Kita. „St. Gereon“,
Evang. Kita. Uelversheim,
kom. Kita. Undenheim,
kom. Kita. Köngernheim,
Kom. Kita. Harxheim,
kom. Kita. Nieder-Olm, Berlinerstr.,
kom. Kitas. Essenheim,
kom. Kita. Ober-Hilbersheim,
Bodenheim: kom. Kita. „Spatzennest“,
kom. Kita. „Schatzkiste“,
Betriebskita. „Juwelchen“ Wörrstadt,
kom. Kita. Weinolsheim,
kom. Kita. Hahnheim-Selzen

Herr Jonas Schlechtriemen

Regionalstellen:

Beratungszentrum Ingelheim (Diakonisches Werk)

Georg-Rückert-Str. 24, 55218 Ingelheim
In der Regel dienstags 8.00 – 16.00 Uhr und freitags
vormittags, Termine nach Vereinbarung

Rathaus Budenheim

Berliner Str. 3, 55257 Budenheim:
Montags, Termine nach Vereinbarung

Kindertagesstätten:

kom. Kita Sörgenloch,
Evang. Kita Bingen „Johanneskirchengemeinde“,
kom. Kita. Horrweiler,
kom. Kita Appenheim,
kom. Kita. Gau-Bischofsheim,
kom. Kitas Stackeden-Elsheim: „Zwergenhaus“ und
„Haus des Kindes“,
kom. Kita. Grolsheim,
evang. Kita. „Budenzauber“ Budenheim,
Ingelheim: KGH und Krippe im MGH Ingelheim,
kom. Kita. Beethovenstr.,
Evang. Kita. Kurpfalzstr.,
kath. Kita. St. Michael

Sprechtage: In der Regel 8-wöchig nach Vereinbarung

Herr Olaf Jacobsen-Vollmer

Beratungszentrum Oppenheim

Postplatz 1, 55276 Oppenheim
Montags, Termine nach Vereinbarung

Kindertagesstätten:

Evang. Kita. „Morgenstern“ Nierstein,
Evang. Kita. Christuskirchengemeinde Bingen-Büdesheim,
kom. Kita. „Schloss Ardeck“ Gau-Algesheim,
kom. Kita. Saalmühle Ingelheim,
kom. Kita. Dalheim, kom. Kita. Dienheim,
kom. Kita. Dexheim

Frau Jasmin Ludenia

Sekretariat

Beratungszentrum Oppenheim

Di. 09.00 – 12.30 h
Mi. 09.00 – 16.30 h
Fr. 09.00 – 12.00 h
Tel. 06133/572130

Beratungsstelle Mainz

Do. 09.00 – 17.00 h
Fr. 08.00 – 12.00 h

Telefon 0 61 31/9655 40

7 Qualitätssicherung

Wir haben Wert auf eine, den Aufgaben entsprechende, Fort- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen gelegt. Unsere MitarbeiterInnen haben das bke-Zertifikat zum Erziehungs- und Familienberater oder sie verfügen über eine abgeschlossene Weiterbildung im Bereich Person-zentrierte Beratung. Ein Berater ist zudem approbierter Psychologischer Psychotherapeut.

Elemente kontinuierlicher Qualitätssicherung

- wöchentliche Teamsitzung mit Intervision
- 1-2 mal jährlich: Team-Tag zu konzeptionellen Überlegungen
- externe Supervision
- regelmäßige Fortbildungen

8 Ausblick

Veranstaltungen

- Unsere Trennungs- und Scheidungsgruppe, „...und plötzlich ist alles ganz anders“ wurde in den Vorjahren von den teilnehmenden Kindern gut angenommen und als sehr hilfreich erlebt, sodass wir in 2022 wieder dieses Hilfsangebot vorhalten werden, soweit es die Pandemielage zulässt.

Personelle Veränderungen in der Beratungsstelle:

- Wir werden am 01.02.2022 unsere langjährigen Mitarbeiter Herrn Hartmut Janich und Frau Jasmin Ludenia in den Ruhestand verabschieden. Wir danken Ihnen sehr für ihre wertvolle Arbeit über Jahre.

Mainz, 25.04.2022

Olaf Jacobsen-Vollmer

Leiter der epb – Evangelische Psychologische Beratungsstelle

Beratungszentrum

Postplatz 1, 55276 Oppenheim

Telefon 0 61 33/57 21 30

E-Mail: erziehungsberatungsstelle.mainz-bingen@ekhn.de

Kaiserstr. 37, 55116 Mainz

Telefon 0 61 31/96 55 40

E-Mail: erziehungsberatungsstelle.mainz@ekhn.de

9 Beratungsstelle

Die Evangelische Psychologische Beratungsstelle (epb) bietet als integrierte Beratungsstelle Erziehungs- und Familienberatung an. Darüber hinaus umfasst unser Angebot Beratung bei Trennung und Scheidung.

Unsere Beratungsstelle wurde 1970 unter Trägerschaft der Dekanate Mainz, Ingelheim und Oppenheim gegründet. Sie ist Bestandteil der Jugendhilfe, als ein ausgewiesenes fachliches und gleichzeitig niederschwelliges Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Das gesellschaftliche Engagement der Kirche zeigt sich hier als ein diakonisch seelsorgerliches Angebot, das für alle Ratsuchenden offen ist.

Die Beratungsarbeit ist gekennzeichnet durch Methodenvielfalt, wobei Ansätze der Verhaltenstherapie, der Person-zentrierten Beratung und der Systemischen Familientherapie angewandt werden.

Träger

Für unsere Beratungsstelle besteht ein evangelischer Trägerverbund aus den evangelischen Dekanaten Mainz und Ingelheim-Oppenheim. Es besteht eine Kooperation mit dem Diakonischen Werk Rheinhessen.

Begleitet wird die Arbeit der Beratungsstelle durch den Beirat, der sich aus den Vertretern der vorgenannten Stellen, dem Zentrum für Seelsorge und Beratung der EKHN und dem Fachreferat Jugendhilfe der Diakonie Hessen sowie dem Leiter der Beratungsstelle zusammensetzt.

Beirat in der Zusammensetzung 2021

Pfr. Dipl. Soz.-Päd. Ulrich Dahmer
Dekanat Mainz, DSV Mitglied

Pfr. Dr. Frank Holzbrecher
Dekanat Ingelheim-Oppenheim

Dipl.-Psych. Jutta Lutzi
Zentrum Seelsorge und Beratung der EKHN in Friedberg, Fachberaterin

MA. Klaus Engelberty
Leiter des Diakonischen Werkes Rheinhessen

Dipl.-Psych. Olaf Jacobsen-Vollmer
Leiter der epb Mainz und Mainz-Bingen

Träger:



Evangelische Dekanate
Mainz und Ingelheim-Oppenheim

in Kooperation mit



Diakonisches Werk
Rheinhausen

Herausgeber:

Evangelische Psychologische Beratungsstelle
Beratungszentrum Oppenheim
Postplatz 1, 55276 Oppenheim
Telefon 061 33/57 21 30

erziehungsberatungsstelle.mainz-bingen@ekhn.de

www.erziehungsberatung-mz-bi.de

gedruckt im April 2022